

Bummelke einst Abwassergraben und heute neugestalteter Weg

Beckum. Wenn in diesem Sommer die traditionsreiche Bummelke zu einer Promenade umgestaltet wird, denkt wohl niemand an den Stadtgraben namens Bummelke, der im Mittelalter an dieser Stelle verlief. Der Name entstammt dem Hin- und Herschwingen der Arme beim Schlendern, was man dem langsamen Ausschwingen einer Glocke gleichsetzte und mit „bummeln“ bezeichnete. Man „bummelte“ und war folglich nicht beschäftigt, wie ein „Schlachtenbummler“, der sich als Zivilist eine „Schlacht“ ansah.

Ob nun der „Bummler“ bzw. Nichtstuer an der Bummelke, oder der langsam fließende Stadtgraben ursächlich für den Namen stehen, ist nicht zu klären, wobei zu bedenken sei, daß in alten Zeiten „Müßiggang als aller Laster Anfang“ angesehen wurde. „Häs nix to dohn“ (hast du nichts zu tun), war eine gängige Frage, wenn jemand rastete.

Die Bummelke nahm also die Abwässer auf, kam zwischen Kolpinghaus und Waltrup (Kolpingparkplatz) aus dem Stadtgebiet, floß

längs der Stadtmauer und mündete am Dalmerweg in die Werse.

Um 1850 besaßen die Anlieger wie Nettesheim und Waltrup Anrechte auf den vorbeifließenden Abwassergraben, was sich wohl auf das Grün als Viehfutter im Böschungsbereich erstreckte. Seinerzeit floß das gesamte Regenwasser wie auch das Abwasser aus Küche und Waschtrog sowie die Jauche aus den Überläufen der Senk- und Dunggruben oberirdisch durch Gossen oder Gräben ab. Spielende Kinder stauten gelegentlich die Gossen an den Bordsteinkanten und konnten am Abwasser feststellen, ob in der Nachbarschaft z. B. Erbsen zubereitet wurden und wo Waschtrog war.

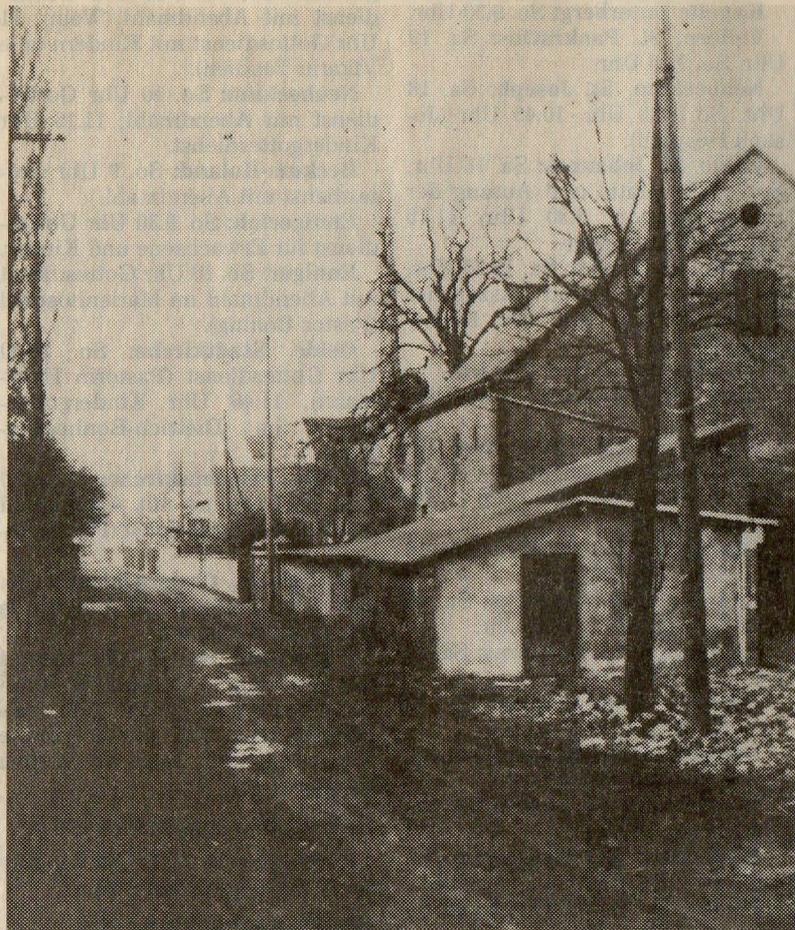
Die Bummelke als Hauptsammler leitete das Wasser also innerhalb des Südwalles bis zum Südtor am Dalmerweg, nahm vorher einen weiteren Kanal auf, der über das Gelände des Klosters Blumental aus dem westlichen Stadtteil kam und mündete beim Mühlen-Stauwehr in die Werse. In den Wintermonaten wurde sie jedoch zur Überflutung der Schweinemerschwiesen (Bereich: Ehrenmal bis Klasvogt im Park) genutzt, wie 1880

aus dem Kaufvertrag der städtischen Wassermühlen hervorgeht. Denn die Stadt behielt sich gegenüber Süd- und Westmühle das Recht vor, das Wasser der Bummelke für diesen Zweck zu verwenden.

Bevor die südlichen Wehranlagen der Stadt abgebrochen wurden, muß der Weg an der Bummelke sehr schmal gewesen sein, denn innerhalb von Mauern und Wällen war das Gelände knapp. Erst mit dem Abbruch der Stadtbefestigung konnte dieser Weg erweitert werden, behielt jedoch den Namen Südwall, obwohl sich nebenher der Name Bummelke behauptet hat.

Endgültig verschwunden ist die Bummelke, nachdem ab 1910 in der Stadt ein Kanalsystem eingerichtet und die Kläranlage gebaut wurde. Lediglich der Name ist im Volksmund erhalten geblieben, wobei die eigentliche Bedeutung allgemein unbekannt ist, eine offizielle Straßen- oder Wegbezeichnung „Bummelke“ hat es nie gegeben.

Auf eine weitere „Bummelke“ ist hinzuweisen, denn in der Bauerschaft Dalmer, nördlich des Hofes Hawixbrock, trägt ein kleiner Landstrich als Flurbezeichnung den gleichen Namen.



An der Bummelke sah es im Jahre 1966 ganz anders aus als heute, wo der neue Weg angelegt wurde.